

lervorderst meine gehorsamme dienst undt fr. grus, und beinebendt anzumelden, das die Zeit, umb solche Suma zu erleggen den schier ze kurz sye; wan aber Jro Gn. villichter gewillet wehre, den völligen [Fleckensteinischen] bodenzins¹ namblich die 110 stuckh keüfflichen hinzugeben, dessen sy wol befüegt, angesehen solches kein gestifttes sonders eben auch ein erkaufftes gutt, und ein lydenliche Suma als ab bahrem geldt, ubriges alles dan an gutten einzüchigen gülden anzenemen bedacht sein möchte, Jnsonderheit da uss vilen unbekhandten ursachen, solches dem Gottshus furters einer mehreren ertragenheit und nuz syn wurde, als die vergangne Zeit, konte man Jn solchem fahl die Zeit ergriffen hierin Zehandlen, erwahrte hiemit syn wider andt-wortlichen bericht und verbleibe Jnmitlest nechst Gottlicher Empfehlung ... bedenken.

- 1 Jn die 27 stukh Manlechen
- 2 schlechte underpfandt umb den bodenzins
- 3 das die underpfandt nit Lähnen noch erschazig, und mans verendern und verstükhlen darff nach belieben gestalten schon in vil theil geschähnen undt kein trager hierumb gestelt wirdt.
- 4 das es bald einer bereinigung und kostens vohnnötten.
- 5 den Zinsleüten zu essen und trinkhen muos gegeben werden
- 6 das mäs by uns [in Bremgarten?] kleiner als zu Baden
- 7 die wolfeile Zeit [- Folge des Bauernkrieges von 1653? -] und das villichter man by menschengedenken also verbliben möchte
- 8 dem Gottshus durch dissere gülden mehrere ertragenheit erfolge."

1) s. insbesondere Zurlaubiana AH 121/20

Konzept - AH 121, 93

57

1635 Dezember 3., Arth

A

SCHREIBEN VON JOHANN FRANZ ZAY AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II.¹ ZURLAUBEN, ZUG

"... diewill er sich Jn letztem schriben anerbotten die gantze somma [des schuldigen Zinses]² mir Zu Zeschiken, hab Jch abermal Zeiger dis dem schiffman[n von Arth] Jn befelch geben das selbig von dem H. Zuempfachen mit Pitt der H. welle es mir an sortten schicken, das ich nit villichter daran verliehren müesse. das aber der herr us dem überschicktem Rodelj noch nit gnuogsamm pricht funden hatt, kan Jch

den H. uff dis mal nit anderst prichten, so aber H. sch[wager] lüth[enant] francisc [**Reding**]³ heimkommen wird, wie ich vermein es bald beschächen würdt, wirdt den H. von allem gnuegsam prichten können. Hiemit dem H. zu dienen verblib ich alzit gneigtwillig ...".
 "Jm gschikht bim Fuohrman oder schiffman 100 gl. den 4.^{ten} ... [Dezember] 1635"

1) Irrtümlich Beat Jakob geschrieben.

2) s. Zurlaubiana AH 121/143

3) Franz Reding war der Bruder von Zays Gattin, Anna Elisabeth **Reding**; dieser hielt sich zur Zeit in franz. Diensten auf.

Original, mit einer Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
 AH 121, 94

NOTIZEN [VOM ZUGER STABFÜHRER BEAT II. ZURLAUBEN ZU DEN AUS-
 EINANDERSETZUNGEN [=PRIVATHÄNDEL]¹ MIT DEM STADT- UND
 AMTSRAT WOLFGANG WICKART]

"[alt] L[andvogt im Rheintal, Wolfgang] W[ickart]

den 8.^{ten} ... [Oktober] 1636 gieng er uff die Lortzen redt mit dem **Müsli**² Michel utingers [=Uttinger] Knaben und sagt Jm Jch hab Jn vor einem Jar der Plätz streüwi uff der Lortzen Jm [Stadt-]Rath geandet und welle er mier daby Zhinderst Jm füden stächen etc. doch hab er Jm geheissen rathen, sige ein burger, aber ussert d[er] Statt etc.

diss hat utinger dem [Paul] **Bengg** gsagt. Er Mier Jn bysyn uhrenmachers.

Eodem die - retulit Archigramaticus [=Stadtschreiber Johann Gebhard **Zumbach**] gratis quod in lectione literarum ab Com: Carolo ... [?]³ missarum in foro dixerit. Jam videte quoque res pervenerit non melior fuit. Si duobus aut tribus non detur operae precium, id est der Lohn.

Bat Ury [=von **Uri**?] grede, es sigen schryben kommen man werde woll vernennen, und froho syn dass man die Luth bim burger Recht behalten die Jetz man davon thun welle. sagt B[artholomäus?] **Müller** etc.

Jndenk was Statschr[eiber] selbs geandet mit unterschrybung dess obervogts von hünenberg [Wolfgang Wickart] Jn alle befelch Zedel.